

Kanak Attak -Rede für die Vollversammlung am 17.Mai 2006

Heute, heute ist ein großer Tag. Warum das so ist? Ganz einfach: Genau wie „damals“ 1989 und 1997 sind wir viele. Und genau wie damals sind wir nicht nur viele, sondern wir sind im Recht. Und das macht ihnen Angst. Ihnen, das ist nicht nur Roland Koch und seine Kabinettgringos, sondern alle, die das Lied von Eliten und veränderten Rahmenbedingung im globalisierten Wettbewerb singen.

Es scheint ein Widerspruch zu sein. Die Hessische Landesregierung setzt auf ein wachsendes Renomme von Studiengängen durch Internationalisierung und Wettbewerb der Hochschulen. Gleichzeitig sollen nach dem neuen Gesetzentwurf gerade DIE StudentInnen, die keine EU-Staatsbürgerschaft besitzen, bis zu 1500 € Studiengebühren pro Semester zahlen. Dieser scheinbare Widerspruch ist nicht neu. Seit Jahren changiert die hessische CDU, ebenso wie die bundesdeutsche Einwanderungspolitik, zwischen rassistischem Ausschluss und dem Versuch, Einwanderung nach ihren Vorstellungen regulieren und kontrollieren zu wollen. Wir wissen alle noch, wie Koch & Konsorten mit dem Slogan "Gegen doppelte Staatsbürgerschaft, für Integration" mit Unterschriften von Deutschen und Integrations-Willis den Weg zur Macht gegangen sind. Hieß es damals noch, Deutschland ist kein Einwanderungsland, müssen von den Grünen bis zur CDU/CSU allesamt zusehen, wie Migration IHR Deutschland permanent unterläuft.

Ihr eigener Hilferuf lautet dabei: Integration. Diese Zauberformel erlaubt allen, alles darunter zu verstehen. Nur um gleiche Rechte und Teilhabe geht es dabei seltsamerweise nie.

Pisa und andere Studien zeigen, dass das deutsche Bildungssystem sowieso strukturell die benachteiligt, die keinen deutschen Pass haben. Und zwar massiv. Diese Ausschließung spitzt sich noch mal extrem zu, wenn es um ein Studium an der Uni geht. Ihr braucht euch nur umzuschauen, um ein Bild davon zu kriegen, wie viele – oder sagen wir besser: wie wenige – Nicht-Deutsche überhaupt an einer deutschen Uni studieren.

Die Studiengebühren, die uns suggerieren sollen, dass alle gleich viel bezahlen und nur ein paar mehr, werden die bestehenden Hierarchisierungen und Diskriminierungen verstärken. Der neue Gesetzentwurf der Koch-Regierung unterscheidet tatsächlich zwischen Bildungsinländern und Nicht-EU-BürgerInnen. Leute mit deutschem Schulabschluss ohne deutschen Pass können hier studieren. Danke! Also gibt es sie doch, die Chancengleichheit, oder??? Mitnichten. Denn die Erhebung allgemeiner Studiengebühren von 500 € ist nichts anderes als Fortsetzung der institutionellen Diskriminierung! Wir sind deshalb gegen diese Chancengleichheit!

Und damit stehen wir nicht allein: auch der CPE, der Contrat Première Embauche – der Contrat de Precarité et Exploitation – gegen den in Frankreich 3 Monate lang vor allem Studierende und SchülerInnen auf die Straße gingen, sollte Teil eines Gesetzpaketes werden, das unter dem Titel "Gesetz für Chancengleichheit" firmiert. Statt neoliberaler Deregulierung im Namen von Chancengleichheit kippte die Bewegung den CPE – und wird dabei nicht stehen bleiben.

Eines ist klar: Die Studiengebühren werden viele abschrecken und daran hindern, ein Studium aufzunehmen. Damit wird, und das ist sicher, eine neue Dimension des Ausschlusses festgeschrieben, der sich unter anderem darin äußert, dass eine Doktorarbeit primär eine Frage des Geldes wird.

Wenn wir heute gegen die Einführung von Studiengebühren protestieren, dann gibt es kein Ihr und Wir. Wir alle kämpfen gemeinsam dafür, dass dieses Gesetz gekippt wird.

Wir sind viele. Wir sind im Recht.

Keine Studiengebühren. Nicht morgen. Nicht übermorgen. Niemals.

Kanak Attak – Die Saison gehört uns!